

MÖBELMARKT

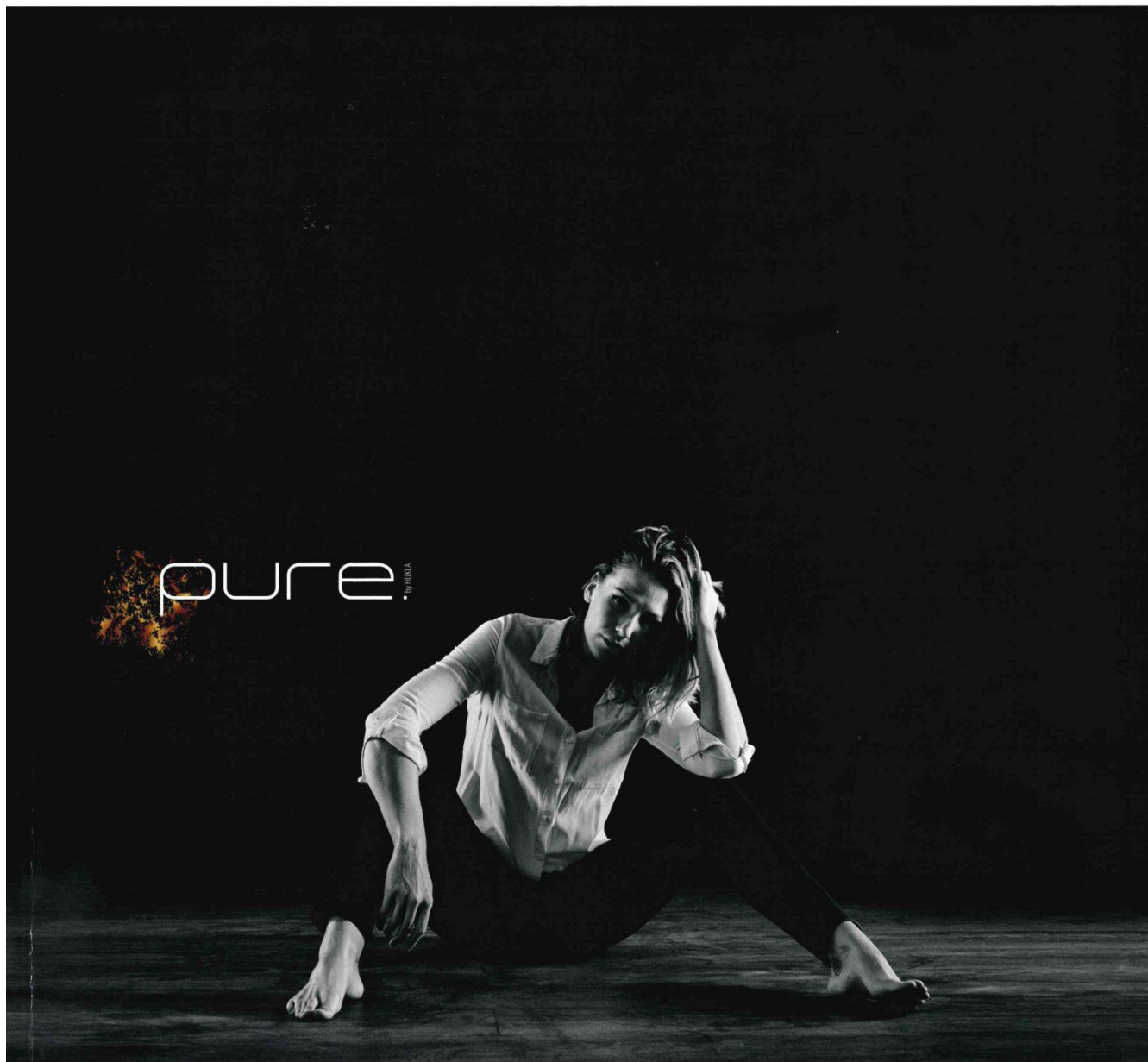
B 1785

10/2018

MÖBELMARKT®

www.moebelmarkt.de

International Interior Business Magazine



Vor Ort bei Ekornes: Roboter statt Trolle

Roadtrip Ostwestfalen 2018: Vielfalt in Zeiten der Konzentration

Verbände: EMV launcht „Styles United“ – ein Hauch von Hollywood beim VME

Organ des Europäischen
Möbelhandels



Türken auf Erkundungstour

Zwei große türkische Möbelhersteller tauchten zwar nicht in der Ausstellerliste der M.O.W. auf, auf der Messe waren sie dennoch unterwegs. Kilim und Çilek könnten aber bereits im nächsten Jahr mit dabei sein, eventuell schon bei den Partnertagen im Januar. Kilim, bisher sehr stark in den Nachbarländern der Türkei sowie in den USA und in Italien aktiv, sieht sich nun für ein Engagement im deutschsprachigen Raum gerüstet, nachdem man Metin Aytulun als Partner gewinnen konnte. Der in Bochum ansässige Aytulun war viele Jahre lang für den Vertrieb von Istikbal in der D-A-CH-Region verantwortlich und kennt sich daher mit den hiesigen Marktstrukturen bestens aus.

Kinder- und Jugendmöbelproduzent Çilek bemüht sich derzeit sogar um einen permanenten Showroom in den M.O.W.-Hallen, nachdem man zwischenzeitlich die Marken- und Modellrechte von CS Schmal übernommen und hierfür ein Verwaltungsgebäude in der Bad Salzuffer Innenstadt angemietet hat.



Verhandeln über einen permanenten Showroom: M.O.W.-Chef Bernd Schäfermeier, Muzaffer Çilek mit Sohn Ahmet Hakan und Tamer Baytıre, der die Aktivitäten von Çilek und CS Schmal in den D-A-CH-Ländern koordiniert.



M.O.W.-„Touristen“: Metin Aytulun (M.) kümmert sich ab sofort um die Kilim-Aktivitäten im deutschsprachigen Raum. Unser Bild zeigt ihn zusammen mit dem Kilim-Export-Manager Osman Tarsusluo (L.) und dem Vorstandsvorsitzenden Mehmet Yayla. Fotos: Merkel



Stephan Middendorf vor der neuen Garderobe „GW-Parenzo“, die bei ausländischen wie auch deutschen Besuchern gut ankam. Foto: Schwarze

Germania: Setzt auf Internationalisierung

Der Zerlegtmöbelhersteller Germania aus Schlangen will künftig verstärkt neben dem modernen deutschen Möbelkäufer auch dem internationalen Markt gerecht werden und hat sich dafür mit Stephan Middendorf als Exportleiter verstärkt. Middendorf konnte auf der M.O.W. bereits einige neue Germania-Produkte zeigen, die vor allem den internationalen Markt im Fokus haben, die trotzdem aber auch bei den deutschen Kunden viel Anklang fanden. Dazu gehört auch das neue Garderoben-Programm „GW-Parenzo“, das sich anlehnt an den oft in Mailand gesehene minimalistischen Stil mit markantem Fuß-Design. Auch für den internationalen Markt setzt Germania aber auf seine bekannte Qualität „Made in Germany“.



Mit Power zurück nach Deutschland: Bora Bayazit und Serkan Oral von Ipek. Foto: Merkel

Ipek: Come Back in OWL

Ein straffes Messeprogramm mussten die Export-Verantwortlichen des türkischen Produzenten Ipek, Bora Bayazit und Serkan Oral, im September absolvieren. Zuerst waren sie in Shanghai sowohl auf der China International Furniture Fair als auch auf der Furniture China vertreten. Und von dort ging es direkt nach Bad Salzuffen, wo sie sich nach mehreren Jahren erstmals wieder an der M.O.W. beteiligten. Nachdem Ipek im vergangenen Januar auch wieder auf die immo cologne zurückgekehrt war, wollte man in Ostwestfalen ein weiteres Mal ein Signal setzen, dass das Unternehmen in Deutschland wieder die alte Marktpräsenz erreichen will. Auf dem deutschen Markt will Ipek vor allem mit Polstermöbeln punkten.